

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. V.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

priester sein soll. Du ver-  
giffest des Befehles deines  
Gottes / Darumb will ich  
aus deiner Kinder verges-  
sen. Je mehr ihr würdet / je  
mehr sie wider mich sündi-  
gen / Darumb will ich theye  
ezug zu wandt machen. Sie  
fressen die sündopfer meis-  
nes volcks / vnd sind begie-  
rig nach iren sündt. Darum  
soll es dem voldt gleich wie  
den priestern gehen / denn  
ich will ir thun heimsuchet  
vnd inen vergelten / wie sie  
verdienen. Daß sie werden  
essen vnd nit satt werden /  
hurerey treiben / vnd soll  
ihnen nicht gelingen / Dar-  
umb / daß sie den HErrn  
verlassen haben / vnd ihu  
nit achten. Hurerey / Wein /  
vnd Mord / machen tolle.  
Wein Volk fraget sein  
hols / vnd sein Stab soll im  
predigen / denn der Hurerey  
geið verführet sie / daß sie  
wider ihren Gott hurerey  
treiben. Oben auf den Ber-  
gen opffern sie / vnd auff  
den Hügeln reuheren sie /  
vnter den Eichen / Linden  
vnd Büden / denn die habt  
seinen schwartz. Darum wer-  
den eure Töchter auch zu  
Huren / vnd eure Bräute zu  
Chelwehrein werden. Vnd  
ich wills auch nit wehren /  
wenn eure Töchter vnd  
Bräute geschendet vnd zu  
Huren werden / weil ihr ei-  
nen andern Gottesdienst  
anrichtet mit den Huren /  
vnd opffert mit den Välin /  
denn das Thöricht Volk  
will geschlagen sein. Wilt  
du Israel ja Huren / daß  
sich / doch nur Juda nicht

aub verschulde. Gehet nit  
hin gen Gilgal / vnd kombt  
nicht hinauff gen Beth A-  
ven / vnd schweret nicht  
(So waar der HErr lebt)  
Denn Israel laufft wie ein  
tolle Kue / so würdt sie auch  
der Herr weiden lassen / wie  
ein Lamm in der irre. Denn  
Ephraim hat sich zu den  
gözen gefellet / so laß ihn  
hin fahren. Sie haben sich  
in die schwelgerey vnd Hur-  
erey gegeben ihre HErrn  
haben lust darzu / daß sie  
schande anricht. Der wind  
mit seinen Flügeln würdt  
sie gebunden treiben / vnd  
müssen über irem Opffer zu  
schanden werden.

Cap. v. Straffe der geistlichen  
Hurerey.

1 **S**ohret nun diß ir Pri-  
ster / vnd merde auff du  
hauß Israel / vnd nim zu  
ohren du hauß des Köni-  
ges / denn es wird ein straffe  
über euch gehen / die ir ein-  
strick zu Mizpa / vndt euz  
ausgespannet Rog zu Iha-  
bor worden serdt. Mit  
2 schlachten vertieffen sie sich  
in ihrem verlaufen / dar-  
umb muß ich sie akeampft  
straffen. Ich teune Ephra-  
im wol / vnd Israel ist für  
mir nicht verborgen / daß  
Ephraim nun ein Hure ist /  
vnd Israel ist vnrein. Sie  
3 denken nit darnach / dz sie  
sich kehreten zu irem Gott /  
denn sie haben einen Hu-  
rengeið in ir herzen / vnd  
4 lehren vom HErrn nicht  
Darumb soll die Hoffart Is-  
rael für irem Angesicht ge-  
demütigt werden / vnd  
5 sollen beide Israel vnd E-  
phraim.

Ephraim fallen / vmb ihrer  
 misethat willen / Auch soll  
 Juda sampt inen fallē. Als  
 denn werden sie kommen  
 mit iren Schafen vnd Kin-  
 dern / den HERRN zu su-  
 chen / aber nicht stunden-  
 denn er hat sich von ihnen  
 gewandt. Sie verachten  
 den HERRN / vnd zeugen  
 frembde Kinder / darumb  
 wirdt sie auch der Neumond  
 fressen mit ihrem Erbtheil.  
 Ja blaset posaunen zu Si-  
 cha / ja drometet zu Rama-  
 ja rufft zu Bethel / hin-  
 der dir Beniamin. Denn E-  
 phraim soll zur wüsten wer-  
 den / zur zeit / wenn ich sie  
 straffen werde / Das für habe  
 ich die Stämme Israels treu-  
 lich gewarnt.

Cap. vi. Straff vnd Trost vber  
 Ephraim.

Die Fürsten Juda sind  
 gleich denen / so die  
 Grenze verrucken / dar-  
 umb will ich meinen zorn  
 über sie außschütten wie  
 Wasser. Ephraim leidet ge-  
 walt / vñ wirdt geplagt. Adar-  
 an geschicht ihm recht / denn  
 er hat sich gegen auß Men-  
 schen gebot. Ich bin dem  
 Ephraim eine Netzen / vnd  
 dem Hause Juda eine Ma-  
 de. Vnd da Ephraim seine  
 krankheit / vnd Juda sei-  
 ne Wunden fühlet / zog E-  
 phraim hin zu Assur / vnd  
 schickt zum Könige zu Ja-  
 reb / aber er kontt euch nit  
 helfen / noch euer wundt heil-  
 en. Denn ich bin dem Ephra-  
 im wie ein Löwe / vnd dem  
 hauf Juda wie ein junger  
 Löwe / Ich / Ich zureiße sie /

vnd gehe davon / Ich führe  
 sie weg / vnd niemand kan  
 sie retten. Ich will wider-  
 umb an meinen ort gehen /  
 bis sie ihre schuld erkennen /  
 vnd mein angeficht suchen.  
 Wenns ihnen übel geht / so  
 werden sie mich su-  
 chen müssen ( vnd sagen )  
 Komt / wir wollen wider-  
 kommen. Denn er hat vns  
 zurissen / er wird vns auch  
 heissen / Er hat vns gefas-  
 sen / er wird vns auch ver-  
 binden. Er macht vns le-  
 bendig nach zweyen tagen / er  
 wird vns am dritten tage  
 aufrichten / das wir für im  
 leben werden. Denn werden  
 wir acht drauf haben vnd  
 fleißig sein / das wir den  
 Herren erkeñnen / denn er wird  
 herfür brechen wie die stür-  
 me Morgens die / vnd wird  
 zu vns kommen wie ein Ne-  
 gen / wie ein Spatzen / der  
 das land seuchet. Wie will  
 ich dir so wol thun Ephra-  
 im / Wie will ich dir so  
 wol thun Juda / Denn die  
 gnade / so ich euch erzeigen  
 will / wirdt sein wie ein  
 Thaupogel des Morgens  
 vnd wie ein Thau / der sich  
 Morgens nicht außstraitet.  
 Darumb höre ich sie durch  
 die Propheten / vnd red-  
 te sie / du d meines Me-  
 des rede / das dein Recht  
 ans liedt / komme. Denn  
 ich hab lust an der Dieb /  
 vnd nicht am Opffer / vnd  
 am erkennnis Gottes  
 vnd nicht am Brandopfer.  
 Aber sie übertreten den  
 Bund / wie Adam / darumb  
 verachten sie mich. Denn Ge-  
 lead ist eine Stadt voll Ab-  
 götzen